

13. Beke O (1960), *Nomen und Verbum*, Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae T. 10 pp. 369-381.
14. Majtinskaja K.E. (1955-1960), *Vengerskij jazyk*, č.1-3 Moskva: Izdatel'stvo Akademii nauk SSSR.
15. Tkačenko O. B. (1985), *Merjanskij jazyk*, Kiev: Naukova dumka.
16. Tkačenko O. B. (1989), *Očerki teorii jazykovogo substrata*, Kiev: Naukova dumka.

FOLIA ORIENTALIA
VOL. 35 1999
PL ISSN 0015-5675

REVIEWS

Metin A k a r, ed.: *Doğu Akdeniz – Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi*, Band 1 (1998), Gazimağusa 1998, pp. 192. ISSN 1302-0110.

Es mag kaum verwundern, daß eine Abteilung für Türkische Sprache und Literatur in der Türkei, deren Aufgabe in erster Linie darin besteht, Gymnasiallehrer heranzuziehen, irgendwann beginnt, eine Fachzeitschrift herauszugeben. Angenehm überraschen mag es uns aber, wenn diese Abteilung erst seit so kurzer Zeit besteht – nämlich zu diesem Zeitpunkt ungefähr drei Jahre –, wie die Abteilung für Türkische Sprache und Literatur der *Doğu Akdeniz Üniversitesi* (Eastern Mediterranean University; im folg.: DAÜ). Die besagte Universität in Famagusta (Nord-Zypern), die eine staatliche Universität mit privatem Status ist, blickt nunmehr auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück. Die Unterrichtssprache ist, außer in o.g. Abteilung, englisch.

Nach zweijährigem Bestehen hat die Abteilung für Türkische Sprache und Literatur nun den ersten Band ihres Publikationsorgans vorgelegt, welches alljährlich im September erscheinen soll. Der Inhaber der Zeitschrift *Doğu Akdeniz – Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi* [Zeitschrift für Türkische Sprache und Literatur] ist, in Vertretung der DAÜ, Prof. Dr. Metin AKAR, der auch Leiter der Abteilung für Türkische Sprache und Literatur ist. Der vorliegende Band präsentiert elf Artikel, von denen einer auf englisch vorliegt, und sieben Besprechungen, unter diesen ebenfalls eine auf englisch. Von Mitarbeitern der DAÜ liegen hier zwei Artikel sowie sechs Besprechungen vor. Die anderen Autoren präsentieren verschiedene Universitäten der Türkei, eine der Besprechungen liegt aus dem Ausland (Polen) vor. Der erste Band der *Doğu Akdeniz* beinhaltet folgende Aufsätze:

[1] Musa DUMAN: *Damak Ünsüzlerinin Klâsik Osmanlı Türkçesi Dönemindeki Gelişmelerine Dair* (S. 1-26). — Auf Grundlage verschiedener (Transkriptions-) Texte, erarbeitet M. Duman die Entwicklung der Klusile *q, k, ğ, g* für die Zeit des klassisch Osmanisch-Türkischen (16. Jh. – erste

Hälfte des 19. Jh.). Neben Vergleichen zwischen den als Grundlage dienenden Quellen wird auch die Parallele zum modernen Ttū. aufgezeigt. Es werden sowohl die Entwicklung in verschiedenen Positionen (z.B. Inlaut, Silbenanlaut, etc.) als auch die Opposition velar- vs. palatalvokalharmonisches Lexem berücksichtigt. Neben etlichen Belegen bietet der Verf. auch einen Einblick in die Entwicklung des zur Debatte stehenden Problems in Suffixen (S. 21f.).

[2] Hayati DEVELİ: *18. Yüzyıl Türkiye Türkçesi Üzerine* (S. 27-36). — In seinem Aufsatz über das Ttū. des 18. Jh. liefert H. Develi Belege zur Lautform verschiedener Suffixe, wobei die Vokalharmonie im Zentrum des Interesses steht. Nachdem er auf die Unterscheidung zwischen gesprochener Sprache, Schriftsprache und Lesekonvention aufmerksam macht, ist es vor allem seine Klassifikation des Ttū. in 1. Altttū., 2. Mittelttū. und 3. Neuttū. (s. die Begründung S. 27, Fn. 1) die m.E. den Kernpunkt der Untersuchung darstellt.

[3] Halûk Harun DUMAN: *The Turkish Press in Anatolia (1865-1922)* [S. 37-50]. — H. H. Duman stellt hier zusammenfassend den Beginn, die Entwicklung und den Einfluß der politischen und sozialen Veränderungen auf das ttū. Pressewesen in Anatolien dar, mit dem Ziel, der Antwort auf die Frage näher zu kommen, warum sich die Presse im o.g. Zeitabschnitt nicht unter normalen Bedingungen entwickeln konnte. Zwischen den Abschnitten "Offizielle Presse" (S. 42), "Private Presse" (S. 45) und "Partei-Presse" (S. 47), finden sich Graphiken, statistische Angaben und eine Tabelle der multilingualen Zeitungen im Osmanischen Reich (S. 44).

[4] M. Fatih ANDI: *Fâik Âlî Ozansoy'un Servet-i Fünûn Edebiyatı ve Tevfik Fikret'e Dair Midhat Cemal Kuntay'a Yazdığı Mektuplar* (S. 51-64). — M. F. Andı's Beitrag besteht in der Edition bisher kaum zugänglicher Briefe F. Â. Ozansoy's (1876-1950) – einem der Dichter der Servet-i Fünûn-Zeitschrift (später auch Vertreter der Fecr-i Âtî-Literatur) – an M. C. Kuntay (1885-1956), einem Vertreter der literarischen Strömung der Millî Edebiyatı. Die sehr umsichtig gestaltete Bearbeitung von M. F. Andı, stellt ein Zeugnis der Ansichten Ozansoy's über die Servet-i Fünûn-Literatur sowie über den damit im Zusammenhang stehenden Tevfik Fikret, einem der Hauptfiguren seiner Zeit, dar.

[5] Osman HORATA: *Ses, Anlam Bütünlüğü ve Gazel-i Tecnisler* (S. 65-75). — Anhand ausgewählter Beispiele exemplifiziert O. Horata den Umfang des Problems von Laut und Bedeutung in der klassisch-osmanischen Versliteratur, der Diwan-Dichtung.

[6] Oğuz KARAKARTAL: *Türkiye'de İtalyan Edebiyatını Tanıtan Önemli İki İsim: Ali Fahri ve Mehmet Rauf* (S. 77-82). — Der Autor stellt hier An-

fänge und Form der Verbreitung der Kenntnis italienischer Literatur in der Türkei dar, indem er sich zwei der in diesem Kontext verdienten Protagonisten widmet: A. Fahri (1864-1928) und M. Rauf (1882-1918).

[7] M. Fatih KÖKSAL: *Sinan Paşa'nın Nesri ve Nesir Üslûbu* (S. 83-97). — Erörtert wird hier der Stil Sinan Paşa's Prosa (15. Jh.), indem der Verf. u.a. der Frage "wie" und "warum" (S. 86f.) er schrieb nachgeht. Neben einem Abschnitt zur Sprache S. Paşa's, werden mehrere Zitate seiner Prosa zur Veranschaulichung angeführt.

[8] Kadir GÜLER: *Tezkirelere Göre Germiyan Şuarâsı* (S. 99-106). — Gegenstand des Artikels bilden die Dichter des Stammes der Germiyan, die das erstemal 1243 in der Gegend um Malatya gesichtet wurden und im Jahre 1283, nachdem sie nach Westen wanderten, ein Fürstentum errichteten. Es ist nicht nur von dem wohl bekanntesten Dichter unter ihnen – Şeyhî – die Rede. Der Verf. bettet die Gestalt des Şeyhî in etliche Nebenberichte ein, wodurch auch veranschaulicht wird, daß nicht nur der Dichtung des Einzelnen, sondern auch der Erwähnung desjenigen in Nachdichtungen eine bedeutende Rolle zukommt.

[9] Alev SINAR: *Tanpınar'm Romanlarında Musiki Temi* (S. 107-124). — A. Sinar untersucht hier das Aufgreifen musikalischer Themen in Ahmet Hamdi Tanpınar's (1901-1962) Romanen, wobei auch seine Gedichte erwähnt werden. Die Verf. erörtert das Aufgreifen der musikalischen Themen in drei Abschnitten, die sich jeweils der klassischen türkischen Musik (S. 109f.), der Volkslieder (S. 120f.) und der westlichen Musik (S. 122f.) widmen.

[10] Adnan AKGÜN: *Ahmed Hikmet Müftüoğlu'nun Eserlerinin Kronolojik Listesi* (S. 125-146). — Der Autor stellt hier chronologisch die Werke A. H. Müftüoğlu's zusammen. Allein die Liste seiner Schriften und Gedichte weist 333 Einträge auf. Hinzu kommen seine Übersetzungen aus dem Französischen sowie seine Romane.

[11] Cemâl KURNAZ & Mustafa TATÇI: *Toroslarda Bir Mutasavvıf Şair: Ali Zelîlî* (S. 147-162). — Die beiden Verf. widmen sich hier dem Dichter Ali Zelîlî, einem Mystiker, welcher im 17. Jh. im Taurus lebte und dem bisher nur geringe Beachtung geschenkt wurde. Anbei befindet sich auch ein Handschriftenverzeichnis seines Werkes Niyâzü'l-Müznibîn, in dem nicht nur der Aufbewahrungsort genannt, sondern auch eine Beschreibung der Exemplare geliefert wird (S. 153f.).

Folgende Titel werden im Band besprochen: Michael FRIEDERICH: *Die Ujghurische Literatur in Xinjiang 1956-1966* (S. 163-169; bespr. von Nurettin DEMİR); Hayati DEVELİ: *Evliya Çelebi Seyahatnamesine Göre 17. Yüzyıl Osmanlı Türkçesinde Ses Benzeşmeleri ve Uyumları* (S. 169-173; bespr. von

Musa DUMAN); Talat TEKİN: *Tunyukuk Yazıtı* (S. 176-177; bespr. von Marzanna POMORSKA); Kemal ERASLAN, ed.: *Mevlânâ Safiyü'd-dîn, Neseb-nâme Tercümesi* (S. 177-179; bespr. von Mustafa ARGUNŞAH); Yekta SARAÇ u.a., ed.: *İlmî Araştırmalar 1-6* (S. 179-186; bespr. von Nurettin DEMİR); Çeng ŞELYANG u.a., ed.: *Hazırkı Zaman Uyğur Tili Grammatikisi* (S. 187-192; bespr. von Rıdvan ÖZTÜRK). Darüber hinaus beinhaltet der Band eine Besprechung von drei Sammelausgaben der Schriften Faruk Kadri TİMURTAŞ, ed. von Mustafa ÖZKAN, mit den Titeln: 1. *Diller ve Dilcilik*; 2. *Sanat-Edebiyat Dünyasından*; 3. *Makaleler (Dil ve Edebiyat İncelemeleri)* [S. 173-175; bespr. von Musa DUMAN].

Einige der Autoren des vorliegenden Bandes der *Doğu Akdeniz* sind der Türkei-Turkologie sehr wohl bekannt. Aber auch junge Kollegen sind hier vertreten, was uns besonders freut. Von Offenheit spricht nicht nur, daß auch ausländische Publikationen unter den Besprechungen Platz finden, sondern, und das vor allem, daß neben türkisch und englisch auch deutsch und französisch als Publikationssprachen zugelassen sind – eine wahre Rarität in der türkei-turkologischen Zeitschriftenlandschaft! Abgesehen von einigen wenigen Druckfehlern, die bei entsprechender Suche in wohl jeder Veröffentlichung zu finden sind, bietet der Band auch typographisch einen angenehmen Anblick.

Auch abgesehen von *Doğu Akdeniz* scheint sich die sehr junge Turkologie der DAÜ unter der Leitung Prof. Dr. M. AKARs recht lebhaft zu entwickeln. Nachdem ein literaturwissenschaftliches Symposium organisiert wurde, fand im Mai 1999 auch ein internationales lexikographisches Symposium statt.

ELİF DİLMAÇ

Çağdaş Türk Edebiyatına Eleştirel Bir Bakış. Nevin Önberk Armağanı, Ankara 1997: Simurg, pp. 358, ISBN: 975-7172-21-9.

This book is a collection of twenty-three papers written by their authors in honour of Nevin Önberk. Prof. N.Önberk is a well-known research worker in the field of Turkish modern literature. The first page of the book is a short review of her works.

Vildan A k a n: *Gençliğin Sosyolojik Konumu* (pp.11-18) – The author considers the place of young people in society as the fruit of social develop-

ment. In early, primitive communities childhood ended at the age of eight. Now childhood finds its continuation in youth, which is a long and very important period of preparation for the roles of adult people.

Necdet A k a y: *Yahya Kemal'in "Deniz Türküsü"* (pp.19-27) – In this paper the poetry of Yahya Kemal (1884-1958), one of the best modern Turkish poets, is presented. Yahya Kemal was a master at connecting the world of real things with man's inner life. As an example of this mastery, *Deniz Türküsü* (*The Sea Song*) is cited. The world of imagination is painted in this poem with the help of Y.Kemal's favourite themes, i.e. sea, sky and music.

Ekrem A k s o y: *Roman Kavramı ve Çağdaş Fransız Romanı* (pp.29-34) – The author starts with the question: what is the novel? And then presents the history of the development of this term, and the evolution of its meaning. The main part of the paper concentrates on the French novel's distinctive features and various forms.

Gülay A r ı k a n: *Girişimci Kadınlar* (pp.35-57) – The subject of this paper is the place of businesswomen in modern society. The successful growth of women's possibilities in the USA, Canada and United Kingdom is examined, then the small number of Turkish businesswomen is discussed.

Gürsel A y t a ç: *Cemil Meriç ve Hint Edebiyatı* (pp.59-66) – The author starts with a detailed description of the life and literary development of Cemil Meriç (1916-1987). Until 1959 he was interested in European civilisation and philosophy. Then his fascination for Hindu culture appeared. From then on he wrote a lot about Hindu philosophy, literature and religion. He is the author of the first book in Turkish dealing with Hindu literature (*Bu Dünyanın Eşiğinde - On the Threshold of the World*, 1964).

Müzeyyen B u t t a n r ı: *Atik-Valde'den İnen Sokakta* (pp.67-81) – Yahya Kemal's poem *Atik-Valde'den İnen Sokakta* (*In the Street Coming Down from the Atik Valde*) is examined here. The author deals with the poem giving at the same time information about the poet's opinion on history, civilisation, religion, motherland etc. The contents, style, metre, rhyme, vocabulary and metaphorical meanings of this poem are presented.

Emine C e y l a n: *Modern Çuvaş Şiirinin Doğuşu: İvanov ve Tukay* (pp.83-92) – This paper examines the development of the literary language of the Chuvashes, and the output of two young poets coming from this nation. Both born at the end of the 19-th century, Ivanov and Tukay made their debut in 1905, and soon became very popular. They died untimely of tuberculosis in 1913.

Şerife D o ğ a n: *Modern Alman Tiyatrosu Üzerine* (pp.93-99) – The author provides information about the development of German theatre in the 20-th century, beginning from the first plays written by the Austrian writers,

Hoffmannstahl and Schnitzler. Then presented are Wedekind, Zuckmayer and the difficult years of nazism along with the great playwright Brecht. Dürrenmatt, Frisch, Weiss and Handke are also mentioned.

İnci E n g i n ü n: *Halide Edip'te Musiki ve Zihniyet Değişikliği* (pp.101-120) – The paper reviews over twenty of Halide Edip Adivar's works (1884-1964). They show that Halide Edip's knowledge of various forms of music became richer and deeper. In each part of her life she had her favourite kinds of music (i.e. European classical music, Turkish folk music, the sacred music of the Mevlevi, Turkish classical music) that can be easily seen in her novels and short stories.

Tuğrul İ n a l: *Rönesans Kültürü* (pp.121-132) – The author tells of the rise of the Renaissance, about its feudal basis and the role of Italy and the Italian language in the extension of culture. Quotations from Rabelais's *Gargantua* are an illustration to the period of Renaissance as an age of education and culture. When talking about Montaigne, the author underlines four main themes in his work *Essays*, which are science, culture, education and peace.

Gümeç K a r a m ü k: *Evliya Çelebi'nin Kültür Tarihindeki Yeri* (pp.133-145) – Evliya Çelebi, the best Ottoman traveller of the 17-th century and his *Seyahatnâme* are presented. His book is a rich source of information about the Ottoman provinces and foreign countries visited by him, about their inhabitants, languages and customs. *Seyahatnâme* is also a very important work as a picture of the Ottoman spirit of the 17-th century and outlook upon life.

Eunkyung O h: *Kore Romanına Toplu Bakış* (pp.147-166) – This article is a review of the history of the novel in Korean literature, starting from old legends, myths and folk stories of the 11-th century, through the classical period until the 20-th century, when the modern novel originated.

Tulga O c a k: *Labial Hı'nın Çeviriyazıda Yazımı Sorunu* (pp.167-172) – This paper treats the Persian labial *Hı*, existing in Persian loanwords in Turkish. The problem arises when Ottoman divan texts are transcribed into the present-day Turkish alphabet. The author writes about the necessity of standardising the transcription.

Hülya Y a z ı c ı O k u y a n: *Cumhuriyet Dönemi Türk Tiyatrosu'nda Göç Olgusunun İşlenişi* (pp.173-181) – The author concentrates on the theme of migration taken up in Turkish drama in the period of the Republic. She examines two plays of Orhan Kemal and Erkan Doğan. The plays of T.Cücenöğlu, O.Rifat and M.Celal are also mentioned.

Zuhal Ö l m e z: *Oğuznâme Rivayetleri Üzerine Karşılaştırmalı Bir Çalışma* (pp.183-223) – This is a comparative work on eight versions of *Oğuzname*. The oldest and the most different is *Oğuz Kağan Destanı* written

in Uighur characters. The author presents the differences between the versions, giving comprehensive quotations.

Mehmet Ö l m e z: *Kurzer Überblick über die Buddhistische Übersetzungsliteratur in Alt türkisch* (pp.225-256) – As an introduction to the theme, a short history of ancient Uighurs is given. Then the author presents various examples of Buddhist literary works, which were translated into the Uighur language. This paper contains a summary in Turkish.

Olca Ö n e r t o y: *"Türk Romanında Kadın 1923-1938"* (pp.257-265) – This is a comprehensive review of the book *The Woman in the Turkish Novel 1923-1938* written by Bahriye Çeri and published in 1996.

M.Kayahan Ö z g ü l: *Ali Kemâl'in Fetret'inde Sosyal Fikirler* (pp.267-293) – In the paper we can find reflections on the novel *Fetret* by Ali Kemâl (published in 1913). This is a novel not known enough today, but very interesting. It has features of an autobiographical novel, however, it shows not the past but the future. In the paper the social problems touched on in this novel are examined.

Kemal Ö z m e n: *Ahmet Haşim Sembolist mi Empresyonist mi?* (pp.295-322) – The object of this article is to show the main characteristics of symbolism and impressionism, and to prove that Ahmet Haşim (1885-1933), who is mostly defined as an impressionist, created his poetry under the influence of European symbolism.

Nuran Ö z y e r: *Çocuk Eğitiminde Edebiyatın Rolü Üzerine* (pp.323-327) – This paper reviews the role of literature in developing a child's knowledge, enriching vocabulary, showing proper behaviour and forming good feelings. Unfortunately, in modern times children and young people under the stress of needing to learn too much, have no time for contact with literature.

Tülin S a ğ l a m t u n ç: *Türkiye'de Kütüphane Binaları* (pp.329-341) – This paper is a presentation of the buildings of Turkish libraries, from early Ottoman time till recent years. The early libraries were placed in the buildings of mosques, madrasahs, hospitals etc. The first separate buildings were built in 17-th century. Today the best library buildings are: the National Library, the Parliament Library in Ankara and numerous libraries at modern university campuses.

Talât T e k i n: *Yusuf Has Hâcib ve Cahit Sıtkı Tarancı'da Gençlik, Yaşlılık ve Ölüm* (pp.343-350) – The author discusses the themes of youth, old age and death in the output of Cahit Sıtkı Tarancı (1910-1956) and Yusuf Has Hâcib (11-th c.). In general Tarancı is considered to be the poet that initiated these themes in Turkish poetry. However, they can be seen in *Kutadgu Bilig* written by Yusuf Has Hâcib in 1070.

Ayfer Yılmaz: *Popüler Edebiyat ve Safvet Nezihî* (pp.351-358) – This is about so-called “popular literature” in Turkey and about Safvet Nezihî (1871-1939). The first popular novels in Turkish were written by the well-known Ahmed Mithad (the last quarter of the 19-th century). His continuator, Safvet Nezihî with four novels written between 1900 and 1909, has yet to be examined by scholars.

GRAŻYNA ZAJĄC

Larry Clark: *Turkmen Reference Grammar* (= *Turcologica* 34, ed. L. Johanson), Wiesbaden 1998: Harrassowitz Verlag; XXVI + 708pp.; ISBN: 3-447-04019-X.

Nach J. Benzings *Kalmückischer Grammatik zum Nachschlagen* (= *Turcologica* 1; Wiesbaden 1985) und G. Doerfers *Grammatik des Chaladsch* (= *Turcologica* 4; Wiesbaden 1988) liegt nun eine weitere Grammatik in derselben Bücherreihe vor. Es handelt sich dabei um eine nicht nur umfangreiche (über 700 Seiten!), sondern auch eine durchaus solide und empfehlenswerte Arbeit. Dies schreibe ich mit einer großen Erleichterung, da die Lektüre des Vorworts eigentlich den Gedanken aufkommen läßt, daß hier eine Art vereinfachte Grammatik für linguistische Anfänger englischer Zunge vorliege, vgl. “My chief goal has been to present Turkmen grammar for foreigners, and specifically for speakers of English. [...] Because most learners lack familiarity with the linguistic terminology [...], I have tried to explain the terms of grammatical description [...] and to avoid excessive use of Latin terms [...]” (p. XVII); es fällt mir schwer, mir einen Mathematiker vorzustellen, der in einer *Facharbeit* mathematische Fachtermini vermeidet, damit es seine Leser leichter haben. Zum Glück scheinen die oben angeführten Sätze eher ein Credo zu sein, das linguistisch ungeschulte Leser für die weitere Lektüre gewinnen sollte, als ein tatsächlich konsequent durchgeführtes Prinzip des Autors. Auf S. 27 ist zwar von “basic sounds” statt von Phonemen die Rede (so z.B. von “the basic sound **b**” – ob der Ausdruck den Anfängern tatsächlich etwas sagt?), doch weiter im Text haben wir “the voiced dental-alveolar affricate /č/” (p. 40), “the voiced alveolar fricative /ž/” (p. 41), das Kapitel “Morphophonology” (p. 47sq.), “the gerund suffix” (p. 356) und viele andere Termini, die entweder dem üblichen Fachvokabular der Linguistik entnommen wurden oder aber anglisierte Varianten der lateinischen Termini (wie “Approximation Numerals” statt “Numeralia approximativa”, p. 161) darstellen. Ob die Ersetzung des Terminus “Phonem” durch “basic

sound” die Lektüre tatsächlich erleichtert, sei dahingestellt. Ein durchschnittlicher Engl.-Sprecher wird eine 700 Seiten dicke trkm. Grammatik kaum lesen wollen; und wer an dem Buch Interesse hat, der wird wohl auch wissen, was ein Phonem ist.

Eine andere Formulierung, die etwas staunen läßt, ist das Credo bezüglich der Umschrift. Die hier angewandte Transkription soll nämlich auf morphophonemischen Prinzipien fußen, und zugleich sollen nur “the basic pronunciations of Turkmen phonemes” (also doch Phoneme!) angegeben werden (p. XXIII). Nun, die “basic pronunciation” von kyrillisch *-t-* ist gewiß [t] (p. 38); wenn dieses [t] aber in *-st-* und *-ts-* Gruppen spirantisch ausgesprochen wird (beides: *-θθ-*; p. 64: *zumciñ* [giθθin] ‘let him go’, *достум* [do:θθum] ‘my friend’), dann kann die Notation dieser Aussprache mit Schrägstrichen /θθ/ kaum richtig sein. Ähnliches gilt für Suffixvokale, wie in *сөзлеринден* /θöðlörönnön/ ‘in their words’ (p. 110). Die Notation /Türk-mönü?θa:n/ (mit /T/, nicht /t/) ist eine Art Kompromiß zwischen Phonologie, Phonetik und Graphie (vgl. “Transcriptions are set within slashes (/) and mirror, so far as possible (capitals do not exist for /ð, θ/), the capitalization and punctuation of the Turkmen examples”, p. XXIII), und sie könnte eher, dem uralistischen Beispiel folgend, als eine “grobe phonetische Transkription” eingestuft werden. Man kann sich dabei des Eindrucks kaum erwehren, daß es wenig Sinn hatte, das kyrillische intervokalische *-b-* stets als /b/ statt [v] zu notieren, wenn zugleich *-st-* als /θθ/ (eigentlich: [θθ]) geschrieben wird. Die Transkription hier hat also einen gemischten Charakter, ist dabei aber praktisch (vielleicht mit der einzigen Ausnahme von /VbV/ für [VvV]) und wird vielen Lesern die Arbeit mit den trkm. Beispielen sehr wohl erleichtern. Auch diejenigen, die das kyrillische trkm. Alphabet ohne viel Mühe lesen können, werden dem Autor für die konsequente Kennzeichnung der Vokallängen dankbar sein, besonders im Fall der Suffixe, da Quantitätswerte der Vokale in einzelnen Lexemen auch schon früher in einem Teil der russ. Quellen wie auch in dem Ankaraer *Türkmençe-Türkçe Sözlük* (s.u.) nachgeschlagen werden konnten.

Da wir es hier ansonsten mit einer ausgezeichneten Arbeit zu tun haben, muß man sich fragen, wie es möglich war, daß sich ein dermaßen erfahrener und weltweit anerkannter Fachlinguist, wie es Larry Clark ist, entschieden hat, überflüssige Vereinfachungen zu riskieren. Die Antwort ist in einer ungewöhnlichen Geschichte des Buches zu suchen, das ursprünglich ganz anderen, weit praktischeren Zwecken dienen sollte, von denen keiner “had anything to do with traditional expectations of grammatical description” (p. XX). Es wäre generell ungerecht, und dies ganz besonders im Angesicht der

Entstehungsgeschichte des Buches, seinen Wert mit Einzelheiten wie "basic sound" oder "-VbV-" zu messen.

Das Wichtigste, was zu diesem Werk gesagt werden muß, ist, daß es die größte und die solideste Darstellung der trkm. Grammatik, die je entstanden ist, mit sich bringt, eine Darstellung, deren Stoffbasis dabei nicht nur die bisher erschienenen kleineren Grammatikbücher, sondern ebenfalls trkm. Fernseh- und Rundfunkaufnahmen, literarische Werke sowie des Autors eigene Konsultationsnotizen aus Turkmenistan bilden. Ein wahrer Schatz für Turkologen! Dazu kommen noch eine umfangreiche Bibliographie (p. 661-678) und ein Index von Suffixen und Wörtern mit grammatikalischen Funktionen wie Modalwörter, Postpositionen usw. (p. 679-708). Man könnte sich nur wünschen, daß wir über so gute Grammatiken für alle Türksprachen verfügen.

Bis vor kurzem war das Trkm. trotz seinen ursprünglichen Vokallängen und relativ zahlreichen morphologischen Wandeln eine Türksprache wie jede andere – ziemlich schwer zugänglich, mit mehr oder weniger synthetischen Darstellungen auf russ. und verschiedenen, zumeist kurzen Detailarbeiten in westlichen Sprachen. Nachdem jedoch T. Tekin, M. Ölmez, E. Ceylan, Z. Ölmez und S. Eker 1995 in Ankara das *Türkmençe-Türkçe Sözlük*, und Larry Clark 1998 seine *Turkmen Reference Grammar* veröffentlicht haben, geriet das Trkm. plötzlich in die Gruppe der im Westen leicht zugänglichen Türksprachen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die *Turkmen Reference Grammar* von L. Clark jahre-, ja, sogar jahrzehntelang für uns alle die Quelle zur trkm. Grammatik bleiben wird. Ihren Wert werden wir zwar wohl erst in den nächsten Jahren richtig zu schätzen lernen, dies ist aber ein übliches Schicksal von allen Grammatik- und Wörterbüchern. Daß jedoch Larry Clark mit diesem seinen Werk in die Geschichte der Turkologie für immer eingegangen ist, das unterliegt auch heute schon keinem Zweifel.

MAREK STACHOWSKI

Steve Seegmiller, *Karachay*. Languages of the World/Materials 109. München-Newcastle 1996, Lincom Europa, pp.47, ISBN 3-89586-021-2.

The book under a short title *Karachay* is a description of the Karachay language and, as the author writes, the first one to appear in English. The author - Steve Seegmiller is Associate Professor of Linguistics at

Montclair State University in New Jersey. For many years he has worked on Karachay dialect of Karachay-Balkar gathering the linguistic material both from Karachay community living in New Jersey and from Karachay minority in Turkey.

In the first part of the book entitled Introduction (p.4) the author informs about the aim of the work and presents the sources he used. The second chapter under the title: Socio- and Geolinguistic Data (pp. 4-5) gives the basic information about the Karachay-Balkar language, its dialects and two dialect-communities using this language. Here Seegmiller also outlines the contemporary situation of Karachay minority living in Turkey. He explains in this chapter his choice of Karachay dialect as the subject of the present description.

The rest part of the book is divided into the following chapters: Phonology and Orthography (pp. 5-11); Morphology (pp. 12-29); Syntax (pp.30-39); Sample Texts (pp.40-43); Glossary (pp.44-46); Bibliography (p. 47).

The chapter entitled Phonology and Orthography comprises three parts. The first one discusses the following problems: influences from other languages, vowels, consonants, velar and uvular consonants. The second part deals with phonological processes i.e.: vowel harmony, devoicing assimilation, final -r in the plural, vowel elision, vowel alternations, vowel deletion, phonetic and phonological variation and other processes. The last part of this chapter i.e. orthography presents in chronological order scripts (Arabic, Latin, Cyrillic) used by Karachays.

The next chapter entitled Morphology discusses the following problems:

- nominal morphology (the noun inflection, word formation, the pronominal system, numerals, demonstratives and quantifiers).
- verbal morphology (the verbal base, the infinitive, the copula, personal endings, participles, verbal nouns, gerunds, tenses, aspect, the categories of mood, voice, negation, interrogation, various verbal suffixes, verbal word formation, order of suffixes).
- adjectives (inflection, word formation);
- adverbials;
- uninflected categories (postpositions, conjunctions).

In the chapter entitled Syntax the author presents the problems of: nominal, verbal, adjectival, postpositional phrases, copular sentences, sentences expressing possession, existential sentences, negative, interrogative sentences, the order of a sentence, coordination, subordination, complement clauses and adjunct clauses.

The chapter called Sample texts contains some proverbs and riddles with their translations. The Glossary as the next chapter comprises all the words

used in the book including also those used in the sample texts. The Bibliography is the last part of the work.

Since Karachay-Balkar belongs to those languages which still are not well elaborated, therefore the present book, though very concise, constitutes a source of updated information concerning one dialect of this language. It is to be hoped that this publication may encourage other scholars to further research on Karachay-Balkar and its dialects.

EWA SIEMIENIEC-GOŁAŚ

STUDIA JUDAICA 1, No.1 (1998) [Studia Judaica: Bulletin of Polish Association for Jewish Studies], Polskie Towarzystwo Studiów Żydowskich / Księgarnia Akademicka, Kraków 1998, 8*, pp. 1-144.

In November 1996 the participants of the Cracow conference on "Jews and Judaism in Current Polish Research" decided to create a new Polish periodical, an organ of the newly organized Polish Association for Jewish Studies. The Editorial Board consists of Prof. Józef A. Gierowski (Editor in Chief), Dr. David Grinberg and Dr. Krzysztof Pilarczyk (Vice-Editors) and Dr. Stefan Gąsiorowski (Executive Secretary). The journal is mostly edited in Cracow and printed and distributed by a new publishing house the Księgarnia Akademicka [Academic Bookshop]. The main features of the journal are articles, documents and sources, current events and information, reviews and bibliographical survey.

The contents of the first issue are as follows: J. Wyrozumski, History of Jews of the Mediaeval Poland in Historiography, pp. 3-13 (The article is supplemented by the "Supplementary Bibliography of the History of the Polish Jews in the Middle Ages for the Years 1988-1998", pp. 13-17, prepared by Stefan Gąsiorowski); Daniel Grinberg, The Phenomenon of Jewish Historiography in the Second Polish Republic, pp. 18-32; Tadeusz Kopyś, Assimilation of Hungarian Jews in Years 1867-1918, pp. 33-49; Krzysztof Pilarczyk, Hebrew Literary Texts in the Synagogue Liturgy, pp. 50-65; John Paul II, The Address to Participants of the Symposium on Anti-Judaism, pp. 66-69; John Paul II, The Letter to Cardinal Cassidy (12.03.1998), p. 69; Vatican Commission on Religious Contacts with Judaism: We Remember: Reflection on the Shoah, pp. 70-79; Przemysław Nowogórk, Aramaic Inscription from Tel Dan, pp. 80-87; Patricia and Stefan Gąsiorowski, Inventory of possessions of Gersohn, Killed in 1746, pp. 88-94;

Romuald Jakub Weksler - Waszinek, Symposium on Anti-Judaism (Vatican 30.10.-1.11.1997), pp. 95-102; Leszek Hońdo, Young German Students of Judaism on German-Jewish Culture and History (Mülheim 24-26.11.1997), pp. 102-104; Dawid Grinberg, One Hundred Years of the Bund (Warsaw 28-29.11.1997), pp. 104-108; Michał Gąlas, The Fifth International Conference of Studies on Jewish Mysticism (Jerusalem-Haifa 8.10.12.1997), pp. 108-109. Then follows a review section (pp. 110-130) with detailed analyse of four recent Polish books of Jewish interest and a very unusual bibliographical review of 103 recent Jewish items, mostly books and journals in Polish and published in Poland (cf. Stefan Gąsiorowski, Review of Publications of Jewish Interest Released in Poland in 1997, pp. 131-144). Usually books are very briefly presented or abstracted. The contents of all volumes of collected essays are described in full, i.e. all contributions are enumerated. Since many books on the Bible are enumerated I should like to suggest including in the list also books from the series 'Qumranica Mogilanensia'; the volume of collected essays "Mogilany 1993" was published in 1997. In the brief list of "Journals Related to Judaism" (pp. 143-144, items 99-103) to my surprise I do not see "The Qumran Chronicle", of which the vol. 7, Nos. 1/2 and 3/4 were published for 1997. Also vol. 33 (1997) of the "Folia Orientalia" should be noticed as it contains (among others) six articles of Jewish interest and several reviews of the same kind.

We should congratulate the Editors on their timely publication, which one can expect will become very popular if regularly released and available in scholarly bookshops. It is only regrettable that all articles are published in Polish, without even abstracts in English. The list of contents of the issue in English on the back cover is very welcome, but not enough. Let us hope that in future every contribution will be supplied with a summary in a congress language. As the Polish market is very small, it is a must to introduce contributions in foreign languages into the publication.

ZDZISŁAW J. KAPERA